



Stefan Lenzen

Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen
Sprecher für Arbeit und Soziales der FDP-Landtagsfraktion NRW
Sprecher für Integration und Flüchtlinge der FDP-Landtagsfraktion NRW

Landtag NRW • Stefan Lenzen MdL • Postfach 10 11 43 • 40002 Düsseldorf

Rede zur Altersarmut

Platz des Landtags 1
D-40221 Düsseldorf
Telefon: (0211) 884-4408
Fax: (0211) 884-3677
E-Mail: stefan.lenzen@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 21.02.2019

- Es gilt das gesprochene Wort -

Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Der vorliegende Antrag will Altersarmut thematisieren. Konkret hat er aber nur wenig zu bieten. Vor allem werden Datenerhebung und Berichterstattung gefordert. Da scheint die AfD-Fraktion nicht zu wissen, welche Daten bereits erhoben werden und welche Berichte dem Landtag in jeder Legislaturperiode vorgelegt werden.

So erhebt das statistische Landesamt stichprobenbasiert umfangreiche Daten zur Lebens- und Einkommens-situation der Menschen in Nordrhein-Westfalen. Diese werden für die Sozial- und Altenberichterstattung aufbereitet. 2016 wurden sowohl der Sozialbericht NRW wie der Altenbericht NRW veröffentlicht.

In diesen Berichten finden sich nicht nur allgemeine Aussagen zur Einkommenssituation älterer Menschen, sondern auch konkrete Angaben zur Armutsgefährdung und zu Empfängern von Grundsicherung. Damit sind die Forderungen des Antrages eigentlich obsolet.

Sicher teilen wir das Ziel, Altersarmut zu verhindern. Dazu brauchen wir aber nicht noch mehr Daten, vielmehr müssen wir die Ursachen von Altersarmut angehen. Niedrige Alterseinkommen sind in der Regel durch Brüche in der Erwerbsbiografie begründet.

Deshalb brauchen wir gute Bildung und Qualifizierung, bessere Arbeitsmarktchancen und eine Integration in den Arbeitsmarkt gerade auch für Menschen mit Migrationshintergrund und Langzeitarbeitslose, eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie

Gesundheitsprävention, damit die Erwerbsfähigkeit möglichst bis zum Rentenalter erhalten bleibt. Nur so können wir Altersarmut vorbeugen.

Ich möchte kurz noch einen angesprochenen Aspekt aufgreifen, nämlich das Problem der Dunkelziffer der Menschen, die trotz geringer Einkünfte keine Grundsicherung im Alter beantragen.

Die FDP schlägt in ihren Rentenkonzepten vor, hier die psychologische Schwelle des Ganges zum Sozialamt zu beseitigen. Die Rentenversicherung sollte bei niedrigen Rentenansprüchen automatisch Anträge versenden, entgegen nehmen und zur weiteren Bearbeitung an die Sozialämter weiterleiten. So könnte erreicht werden, dass berechnete Ansprüche auch erfüllt werden.

Heute Vormittag haben wir darüber debattiert, wie Menschen nach einem langen Arbeitsleben auch bei niedrigen Löhnen ein Alterseinkommen erhalten können, das über der Mindestsicherung liegt. Die FDP hat dazu das Modell der Basis-Rente vorgeschlagen.

Es wundert mich aber nicht, dass im vorliegenden Antrag keine konkreten Vorschläge zur Vermeidung von Altersarmut zu finden sind. Bei der Frage nach den Vorstellungen der AfD zur Rente kommt ja Ihr Partei- und Fraktionsvorsitzender im Bund regelmäßig ins Stottern. Da sind obskure Modelle in der Diskussion wie die Abschaffung der Rentenversicherung oder eine Rente abhängig vom deutschen Pass. Statt einer Leerstelle zur Zukunft der Alterssicherung setzen wir auf konstruktive Sachpolitik.